

Konzeption für das Stadtteilzentrum TAP – „Treff am Park“

Stand: Mai 2010

1. Ausgangssituation

Der Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Lippstadt (SKM) ist seit September 1998 Träger des Stadtteilzentrums „Treff am Park“ (TAP) im Südwesten von Lippstadt.

Die Errichtung einer Einrichtung dieser Art begründete sich durch eine erhöhte und konzentrierte Ansiedlung von Aussiedlern deutscher Herkunft aus den Staaten der GUS und Migrantenfamilien, in Verbindung mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen in diesem Wohngebiet.

Die Begegnungsstätte hat sich seit dem zu einem multikulturellen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene entwickelt und ist hiermit als fester Bestandteil in die Infrastruktur im Stadtteil eingebunden.

2. Ist-Stand

- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen in diesem Stadtteil liegt über dem städtischen Durchschnitt.
- Entgegen dem gesamtstädtischen Trend ist ein Anstieg bei den Kindern im Alter unter 3 Jahren zu verzeichnen.
- Der Anteil an Rentner/innen ab 75 Jahren nimmt zu.
- Die Gesamtzahl der Menschen, die Grundsicherung oder Leistungen nach Hartz IV beziehen, liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.
- Die Kinder, die von der Grundschule auf die Realschule oder das Gymnasium wechseln, liegen unter dem städtischen Durchschnitt.
- Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt über dem städtischen Durchschnitt
- Zum Anteil der alleinerziehenden Frauen liegen keine empirischen Daten vor.
- Der Anteil an lehrstellenlosen / arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen ist hoch. Empirische Daten liegen nicht vor.
- Bemerkbar ist ein relativ hoher Anteil an Jugendlichen die Sozialstunden im Treff am Park ableisten.
- Ein Neubaugebiet in Lippstadt Süd-West wird erschlossen.

Eine dauernde sozialräumliche Betrachtung der Bevölkerungs- und Zielgruppenentwicklung macht es notwendig, dass Konzept dem jeweils tatsächlichen Bedarf anzupassen.

Schwerpunktmäßig ist die Arbeit im Treff am Park auf die Kinder- und Jugendarbeit ausgerichtet. Darüber hinaus gilt der Auftrag eines integrierten Bewohnerzentrums (Begegnungsstätte) für alle Bevölkerungsgruppen des Stadtteils.

Zukünftig ist eine noch engere Orientierung an o. g. Personengruppen, neben dem schon bestehenden Angebot, angezeigt. Unter dem Punkt Stadtteilzentrum wird darauf noch näher eingegangen.

3. Ziele

Die Kinder- und Jugendarbeit mit ihren vielen Facetten, unterschiedlichen Ansätzen und einem breiten Angebotsspektrum, ist ein fester Bestandteil und Schwerpunkt der Arbeit im „Treff am Park“.

Die Diskussion um Jugend ist in der letzten Zeit dominiert durch Ereignisse, die das Thema Gewalt und die Frage der Integration in den Vordergrund stellen. Unsicherheiten in der Bevölkerung, Unsicherheit auch bei den zuständigen Gremien, wie zu reagieren sei, weisen darauf hin, dass hier Handlungsbedarf besteht, mit dem Ziel, die Lebensqualität der gesamten Bevölkerung also der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, zu erhalten und zu verbessern.

In einer sich schnell wandelnden Welt, in der verschiedenste Lebensentwürfe und Angebote nebeneinander stehen, ist Orientierung zu einem zentralen Thema des Lebens geworden. Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene leben weniger in traditionellen Lebenskontexten. Zum Teil lösen sich traditionelle Familienstrukturen auf, es treten neue Beziehungsstrukturen an deren Stelle.

Bei den Kindern und Jugendlichen gewinnen Cliquen und Jugendszenen als zentrale außerfamiliäre Sozialisationsinstanzen an Bedeutung.

Diese Gruppen und Szenen spielen eine wichtige Rolle beim Aufbau von Identität und bei der Orientierung (Peergroups). Dies gilt vor allem für jüngere Jugendliche ab 12 Jahren.

Die Orientierung basiert in Ausrichtung auf, und Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen. Die Erwachsenen werden immer weniger als Vorbild für die eigene Entwicklung wahrgenommen. Diese Haltung ist auch eine Folge der schnellen Entwicklung auf allen Gebieten, die Erfahrungswissen eher abwertet. Insofern geschieht Abgrenzung gegen Erwachsene; sie geschieht aber auch untereinander, um in der Vielfalt der Möglichkeiten eine Struktur zu finden.

Die Gruppe hat gerade für die jüngeren Jugendlichen eine zentrale Bedeutung, weil sie hilft, dort Unterscheidungen zu treffen, wo der/die Einzelnen noch unsicher, auf der Suche sind.

Integration ist deshalb in dieser Lebensphase oft teilweise eine Überforderung; erst eigene innere Sicherheit macht die Akzeptanz von und die Annäherung an andere Meinungen, Verhaltensweisen und Werte wirklich möglich. Ein leider wachsender Teil der Kinder und Jugendlichen bekommt aber diese Basis der inneren Sicherheit von zu Hause nicht mehr ausreichend mit, und muss in der Jugendphase zuerst den Weg zu sich finden.

Im weiteren ist davon auszugehen, dass unterschiedliche Vorerfahrungen im Umgang mit Konflikten, unterschiedliche kulturelle Muster in diesem Bereich sowie nach außen ausagierte innere Unsicherheit oder Unzufriedenheit die Basis für konstruktiven Umgang miteinander teilweise erheblich schwächen, es fehlt oft die gemeinsame Verständigungsbasis, die Fähigkeit oder der Wille zu diesem konstruktiven Umgang.

Das hat zur Folge, dass sich die Jugendlichen nicht alle an einem einzigen Ort zusammenfinden können.

Das Konzept geht daher auch nicht davon aus, dass für alle Gruppen Kinder und Jugendlicher ein Raum anzubieten ist, hingegen geht es davon aus, dass es sinnvoll ist, Kontakt zu den verschiedenen Gruppen und Orten aufzubauen.

Das Akzeptieren der Abgrenzung bedeutet aber nicht, dass Ziele der gegenseitigen Toleranz und Akzeptanz der konstruktiven Konfliktlösung sowie der Durchsetzung menschenwürdiger

Umgangsformen aus dem Auge verloren werden. Es wird lediglich nach einem, die Jugendlichen nicht überfordernden, Weg dazu gesucht.

Ziele der Pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sind:

- Förderung und Vermittlung sozialer, kommunikativer, kultureller und sportlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Vermittlung von Bildung
- Heranführen an vielfältige Interessen
- Förderung von Selbstverantwortung und Selbstorganisation
- Förderung von Kontakten, Konfliktfähigkeit und Toleranz
- Förderung von Geselligkeit und Lebensfreude
- Hilfe zur Selbsthilfe anbieten
- Benachteiligung entgegenwirken
- Geschlechterdifferenzierung berücksichtigen
- Förderung der Begegnung unterschiedlicher Kulturen, Alters- und Interessengruppen
- Vermeiden von Isolation verschiedenster Gruppierungen innerhalb des Wohngebietes
- Förderung der Identifikation mit dem Stadtteilzentrum
- Prävention in unterschiedlichster Form

4. Programm

Das Programm für die Kinder und Jugendlichen besteht aus unterschiedlichen Maßnahmen, Veranstaltungen, Aktionen und einem laufenden Wochenprogramm.

- offene Treffs für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche brauchen heute mehr denn je Räume für ihre Entwicklung, Räume im territorialen wie im sozialen Sinn, Räume, in denen sie sich ganz konkret einrichten und sozial wie emotional entwickeln können.

Der offene Treff für Kinder und Jugendliche schafft Rahmenbedingungen, die den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher nach Selbstverwirklichung, Anerkennung, Geselligkeit, Geborgenheit, Erlebnis, Entspannung usw. entgegenkommen.

Das bedeutet auch, dass Kinder und Jugendliche, Mädchen und Jungen mit ihren jugendkulturellen Ausdrucksformen, mit ihren wechselnden Interessen und Bezügen zu bestimmten Szenen und Cliques ernst genommen und gefördert werden.

Der offene Bereich ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit, um Kontakte zu den Besucher/innen aufzubauen und das für die Beziehungsarbeit notwendige Vertrauen zu gewinnen. Gerade der offene Treff gibt Raum für Gespräche ohne in der Gruppe aufzufallen. Eine pädagogische Fachkraft steht kontinuierlich als Ansprechpartner für Gespräche, Informationen und Beratung zur Verfügung.

Im „Treff am Park“ gibt es vorgegebene Zeiten für die unterschiedlichen Altersgruppen aufgrund starker Separationsbestrebungen der älteren Jugendlichen. Es gibt den Wunsch der Jugendlichen ab 14 Jahren auf Herabsenkung der Altersgrenze für den Jugendtreff. Nachgedacht wird über überlappende Zeiten für diese Altersgruppe.

Der Offene Treff ist regelmäßig außer in den Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien geöffnet.

Zum offenen Bereich gehören ein großer Raum mit Theke, Kicker, Billard und Dartscheibe sowie Medienecke mit Internetzugang.

Es stehen Gesellschaftsspiele, Zeitschriften und Informationsmaterial bereit. Eine kleine, aber gut sortierte Bibliothek mit zeitgemäßer und aktueller Kinder- und Jugendliteratur steht zur Verfügung. Die Bibliothek wird durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin verwaltet und gepflegt.

- Einzel- und Gruppenarbeit

Für einen bestimmten Kreis von Kindern muss eine sozialpädagogisch orientierte Einzelfallhilfe und Einzelbetreuung vorgehalten werden. Dazu gehören regelmäßige Gespräche mit dem Kind, möglicherweise mit den Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen des Jugendamtes.

Gerade im Hinblick auf die Kindeswohlgefährdung sind die Mitarbeiter/innen im „Treff am Park“ besonders zu sensibilisieren und zu schulen.

Die Gruppenarbeit ist integrativer Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche bekommen das Gefühl, Teil eines größeren Ganzen zu sein. Sie erleben andere Kinder und Jugendliche mit vielleicht ähnlichen Themen, Problemen, Fragen usw. Im Hinblick auf das Ziel der Förderung von Kontakten, Konfliktfähigkeit und Toleranz ist die Gruppenarbeit in Form unterschiedlichster Angebote und Altersstrukturen ein unverzichtbares Element der pädagogischen Arbeit. Es wird die Integration gefördert, ein Prozess gemeinsamer Kommunikation, der für beide Seiten bereichernd ist, entsteht.

- Geschlechterspezifische Angebote

Im Treff am Park gibt es speziell Gruppen für Mädchen mit unterschiedlicher Alterstruktur und Themenschwerpunkten.

Die Mädchengruppen weisen einen extrem hohen Anteil an Mädchen mit Migrationshintergrund auf. Aufgrund ihrer Sozialisation ist es keine Selbstverständlichkeit, dass sie den Treff am Park besuchen. Das Rollenverhalten der Geschlechter ist ausgeprägt. Von Gleichberechtigung ist wenig zu spüren.

Bemerkbar ist, dass Mädchen ab 16 Jahren im offenen Treff kaum anzutreffen sind. Es ist zu erwarten, dass sich dieses, durch den Einsatz einer weiblichen Mitarbeiterin, verändern wird.

- Bildungspädagogische Angebote

Die Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an einem ganzheitlichen Bildungsbegriff, der sich nicht nur an Bildung im Sinne von Wissens- und Informationsvermittlung fest macht, sondern beruht auf

- Anregung aller Kräfte von Kindern und Jugendlichen, d.h. der kognitiven, sozialen, emotionalen und ästhetischen Kräfte (Entfaltung der Persönlichkeit)
- Aneignung von einer Welt – in der das Fremde in Eigenes verwandelt wird (Partizipation)

- Befähigung zu eigenbestimmter Lebensführung und Aneignung der hierfür notwendigen Kompetenzen (Selbstbildung)
- Einbettung der Lernprozesse in sinngebende Zusammenhänge (Werteorientierung)

Die Herausbildung neuer Informationstechnologien beeinflusst die Entwicklungs- und Lebensbedingungen der heutigen Kinder und Jugendlichen. Computer und Internet haben es, wie kein anderes Medium, geschafft, in so kurzer Zeit den Weg in den Alltag der Kinder und Jugendlichen zu finden. Die benutzten Medien verändern grundlegend den Bildungsbereich, die Kommunikationsstrukturen und die Alltagskultur. Medienkompetenz entwickelt sich zu einem der Schlüsselbegriffe für die berufliche Qualifizierung junger Menschen.

Ein seit Jahren etabliertes Bildungsangebot ist die Hausaufgabenhilfe und Lernförderung, die regelmäßig an 4 Tagen in der Woche stattfindet. Das Angebot ist kostenlos und wird für Schüler/innen aller Schulformen angeboten. Die Teilnehmer/innen kommen überwiegend aus sozial schwachen Familien, fast durchgehend mit Migrationshintergrund. Aufgrund der Gruppengröße, durchschnittlich 7 Kinder, ist es möglich, bedürfnisorientiert und gezielt, jedem einzelnen Kind Hilfestellung zu geben. Laute und unruhige Kinder können, wegen der geeigneten räumlichen Gegebenheiten im „Treff am Park“, von den anderen Kindern getrennt einzeln betreut werden.

Für Jugendliche in Ausbildung, die Schwierigkeiten mit den Anforderungen der Berufsschule haben, ist eine Lernförderung geplant. Ebenfalls in Planung sind zeitlich befristete Bewerbungstrainings für Schulabgänger.

Zukunftsorientiert kommt dem Thema Sprache / Sprachentwicklung eine immer größer werdende Bedeutung zu. Sprachförderung, Heranführung an die deutsche Sprache, Erweiterung des Wortschatzes, Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit werden im „Treff am Park“ ihre Verankerung finden. Da Sprache und Bewegung im erweiterten Sinne zusammengehören, wird künftig durch regelmäßige Sportangebote, neben dem schon bestehenden gut angenommenen Fußballangebot, diesem Zusammenhang Rechnung getragen. Mitarbeiter/innen mit Übungsleiterschein sind dafür wichtige Voraussetzung.

- Ferienaktionen / Ferienfreizeiten

Die Ferienaktionen sind ein wichtiger Baustein in der Angebotspalette des „Treff am Park“. Das sinnvolle, sinngebende, positive Gestalten von freier Zeit für Kinder und Jugendliche ist besonders in den Ferien von enormer Bedeutung, um dem „orientierungslosen Herumhängen“ entgegenzuwirken. Ferienaktionen vor Ort, aber auch außerhalb Lippstadts, sind für einige Kinder und Jugendlichen die einzige Möglichkeit, aus der Alltagssituation herauszukommen. Für berufstätige Eltern bieten die Ferienaktionen die Möglichkeit, ihren Kindern Urlaub zu bieten, ohne daran beteiligt zu sein.

Neben dem Ferienaktionsprogramm nur für die Kinder und Jugendlichen ist in den Sommerferien aber auch eine Woche für geführte gemeinsame Ferienaktionen von Eltern mit ihren Kindern vorgesehen.

- Regelmäßige Angebote am Wochenende

Kinder und Jugendliche verfügen gerade am Wochenende über Zeit, die nicht durch Schule, Hausaufgaben, Vereinsaktivitäten, Arbeit usw. verplant ist. Diesem Umstand ist durch Öffnungszeiten am Wochenende Rechnung zu tragen.

In naher Zukunft wird der „Treff am Park“ für Kinder und Jugendliche ein differenziertes Freizeitangebot am Samstagnachmittag anbieten.

Inhaltlich setzt sich das Angebot aus einem offenen Treff und einem attraktiven Hallensportangebot zusammen. Darüber hinaus soll den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, die Fußball-Bundesliga in einer kind- und jugendgerechten Umgebung zu erleben.

Der Wochenendtreff am Samstagabend für Jugendliche soll neben dem regelmäßigen Samstagsangebot als zusätzliches Angebot im 14-tägigen Rhythmus stattfinden.

Mittelfristig ist auch über Öffnungszeiten am Sonntag nachzudenken, evtl. über das Angebot eines Sonntagsfrühstückes für Eltern und Kinder.

Die regelmäßigen Angebote am Wochenende bedingen eine enge Kooperation mit der Stadt Lippstadt.

- Aufsuchende Sozialarbeit

Da das vorliegende Konzept davon ausgeht, dass sich nicht alle Jugendlichen an einem Treffpunkt zusammenfinden können, ist es sinnvoll die unterschiedlichen Gruppen an ihren verschiedenen Standorten, die häufig wechseln, aufzusuchen.

In Kooperation mit dem mobilen Sozialdienst der Stadt Lippstadt werden diese Räume aufgesucht, um die Bedürfnisse, Wünsche, Lebenssituationen, Probleme der Kinder und Jugendlichen zu erfahren, in Kontakt zu kommen, auf die Angebote im Treff am Park hinzuweisen, die Kinder und Jugendlichen evtl. in die Einrichtung zu holen, aber auch das Programm bedarfsgerecht anzupassen.

Die aufsuchende Sozialarbeit beinhaltet auch die Kontaktpflege und Teilnahme an Angeboten im Stadtteil, der ständige Dialog mit den unterschiedlichsten Einrichtungen, Diensten, Ansprechpartnern im Stadtteil selbst und darüber hinaus.

Auch die Integration von Kindern und Jugendlichen und anderer Zielgruppen aus dem entstehenden Neubaugebiet kann und soll durch persönliche aufsuchende Sozialarbeit mit Bekanntmachung des Angebotes und möglicher individueller Integrationsveranstaltungen geschehen.

- Stadtteilorientierung

Der „Treff am Park“ ist nicht isoliert als Einrichtung im Stadtteil zu betrachten sondern in einem Netzwerk eingebunden. Er zeichnet für das Stadtteilimage mitverantwortlich.

Dieses schließt unter anderem die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Kooperationspartnern /Interessengruppen (Netzwerk) ein.

Zum Netzwerk gehören:

- Stadt Lippstadt – mobile Jugendarbeit
- Stadt Lippstadt - Jugend- und Familienbüro
- Stadt Lippstadt – Fachdienst soziale Dienste
- Schulen im Stadtteil und darüber hinaus
- Ambulante Jugendhilfe – SKM
- Haus der Kulturen – SKM
- Bewohnerzentrum Juchaczstr. – SKF
- BVB – Fanclub Lippstadt
- Kath. Familienbildungsstätte
- Initiativkreis Lippstadt – Südwest
- Ehrenamtliche
- Sportvereine
- Medienzentrum Kreis Soest
- Agentur für Arbeit
- Betriebe / Firmen
- Künstler, Sportler, Studenten, Schüler, als Kooperationspartner für Einzelprojekte

Stadtteilzentrum

Der Schwerpunkt der Arbeit im Treff am Park liegt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil.

Daneben soll die Begegnung unterschiedlicher Kulturen, Alters- und Interessengruppen und das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalität und Altersstufen gefördert werden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen stadtteilbezogene Projekte etabliert werden, die sich von folgenden Ideen leiten lassen: kleinteiliger Stadtteilbezug, Nutzen für breite Kreise der Bevölkerung, Rückgriff auf vorhandene personelle, räumliche und organisatorisch/institutionelle Ressourcen im Stadtteil, Berücksichtigung der Kumulation sozialer Problemlagen, Vernetzung von Menschen und Projekten und Integration von Projekten in Stadtteilprogramme.

Ziel ist es, Synergien herzustellen, den sozialen Zusammenhalt zu sichern, Zugang und Teilhabe für die Bevölkerung aus dem Stadtteil zu gewährleisten.

Bisher schon bestehende Angebote sind:

- eine regelmäßige pädagogisch geleitete, 1x pro Woche stattfindende Gruppe für Mütter mit Kindern unter 3 Jahren,
- ein durch eine Hauswirtschafterin geleiteter Kochkurs für Mütter und Väter, mit dem Ziel der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten um ihren Kindern und sich selbst eine preiswerte und ausgewogene Ernährung zukommen zu lassen,
- eine Gruppe von Senioren, (Aussiedlern deutscher Herkunft aus den Staaten der GUS), die den „Treff am Park“ als Treffpunkt mit Landsleuten nutzen können.
- ein jährlich stattfindendes Stadtteilfest.

Vereinen oder Gruppen, deren Mitglieder mehrheitlich im Stadtteil leben, können nach Absprache die Räumlichkeiten für Aktivitäten und Treffen zur Verfügung gestellt werden. Kriterien für die Nutzung der Räumlichkeiten müssen zukünftig beschrieben sein.

Konzeptionell angedacht sind weitere Präventivangebote für Mütter/Väter mit Kleinkindern in möglicher Kooperation mit dem Gesundheitsamt, der ambulanten Jugendhilfe, dem Haus der Kulturen und anderen Diensten in Form einer regelmäßigen Sprechstunde, wie früher die Mütterberatung.

5. Personelles Angebot

Das Team im „Treff am Park“ setzt sich aus pädagogisch qualifizierten haupt- und teilzeitbeschäftigten sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zusammen.

Die pädagogischen Fachkräfte im „Treff am Park“ handeln in Beziehungen, sind greifbar und ansprechbar. Sie stehen in direktem Kontakt mit den Zielgruppen, erfahren von ihren Fragen, Sorgen und Interessen. Sie haben so die Möglichkeit, die Anliegen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen subjektorientiert aufzugreifen, ihnen Wege zur Verwirklichung ihrer Interessen aufzuzeigen, ihnen Rat und konkrete Hilfe anzubieten.

Fachkompetenz ist für den Sozialdienst Katholischer Männer unverzichtbare Grundlage. Sie zu vermitteln ist einerseits ständige Aufgabe des Trägers. Sich Fachkompetenz zu erarbeiten und immer wieder aufzufrischen ist andererseits eine selbstverständliche Aufgabe aller Mitarbeiter/innen.